

Regelstudienzeit verkürzen?

Beitrag von „Ninon“ vom 13. April 2018 15:24

Ich befinde mich im 4. Semester und studiere in Bayern, aber das ist wohl überall sehr ähnlich. Für mich persönlich waren die ersten beiden Semester am schwierigsten (aber ich brauch immer eine gewisse Eingewöhnungszeit).

Das Niveau steigt schon, v.a. verschiebt sich dann der Fokus von MC-Klausuren auf Klausuren mit offenen Fragen und wissenschaftliche Arbeiten (Hausarbeiten, Seminararbeiten etc.), man muss also anders (ausführlicher) lernen und selber anfangen zu denken und zu argumentieren.

Ich fülle meine Woche, indem ich Module vorziehe (beachten musst du die Zulassungsvoraussetzungen für das jeweilige Modul, da hilft dir der Studien-/Modulplan oder die Studienberatung) und Profilveranstaltungen besuche. Daneben besuche ich auch ein paar Vorlesungen aus anderen Fachgebieten, besuche Lesungen etc. (es gibt tolle universitäre Veranstaltungen, die man besucht haben sollte).

Bei allem, was du vorziehst musst du beachten, dass es zur Prüfungsphase hin wirklich eng wird, deshalb wähle ich persönlich lieber die Kurse aus, in denen eine Hausarbeit zu schreiben ist. Damit kann man während des Semesters beginnen und man muss nicht nur stupide auswendig lernen, sondern darf ein wenig auch sein eigenes Gehirn anstrengen 😊

Ich weiß nicht, wie viele Pflichtpraktika du in Berlin hast, ich würde dir aber raten, neben der Uni so viel Erfahrung wie möglich zu sammeln.

Das ist viel wichtiger und wird einen später im Referendariat entlasten (hoffentlich), zumindest der Praxisschock dürfte geringer ausfallen.

Aktuell bin ich einen ganzen Tag an einer Regelschule, wo ich fest bei einer Lehrerin bin und selber auch Unterricht halte und vorbereite (das ist meine freiwillige Verlängerung eines Pflichtpraktikums). Einen weiteren Wochentag arbeite ich an einer Übergangsklasse, wo ich v.a. Einzel- und Kleingruppenförderung mache, 3x aber schon auch den kompletten Tag vertreten habe (hier muss ich auch die Förderungssequenzen vorbereiten).

Zusätzlich gebe ich Hausunterricht für ein schwerkrankes Kind und halte ein Tutorium an der Uni für Studenten ab.

Insgesamt bin ich damit sehr gut ausgelastet und weiß manchmal nicht, wo mir der Kopf steht



Ist aber eine gute Übung für den Berufsalltag

Ich bin 4 Tage die Woche von 08-18 Uhr unterwegs, Freitag nur von 08-10Uhr + Blockseminare. Mit Vorbereiten, Nachbereiten, Unterricht vorbereiten, meinen Studenten helfen und die Tutorien vorbereiten, bin ich komplett ausgelastet und glücklich.

Also kannst du das Studium definitiv verkürzen, jedoch würde ich darauf achten, auch noch ein wenig Praxiserfahrung dabei mitzunehmen